

Guttenbriefe

für Volkstum, Kultur, Wahrheit und Recht

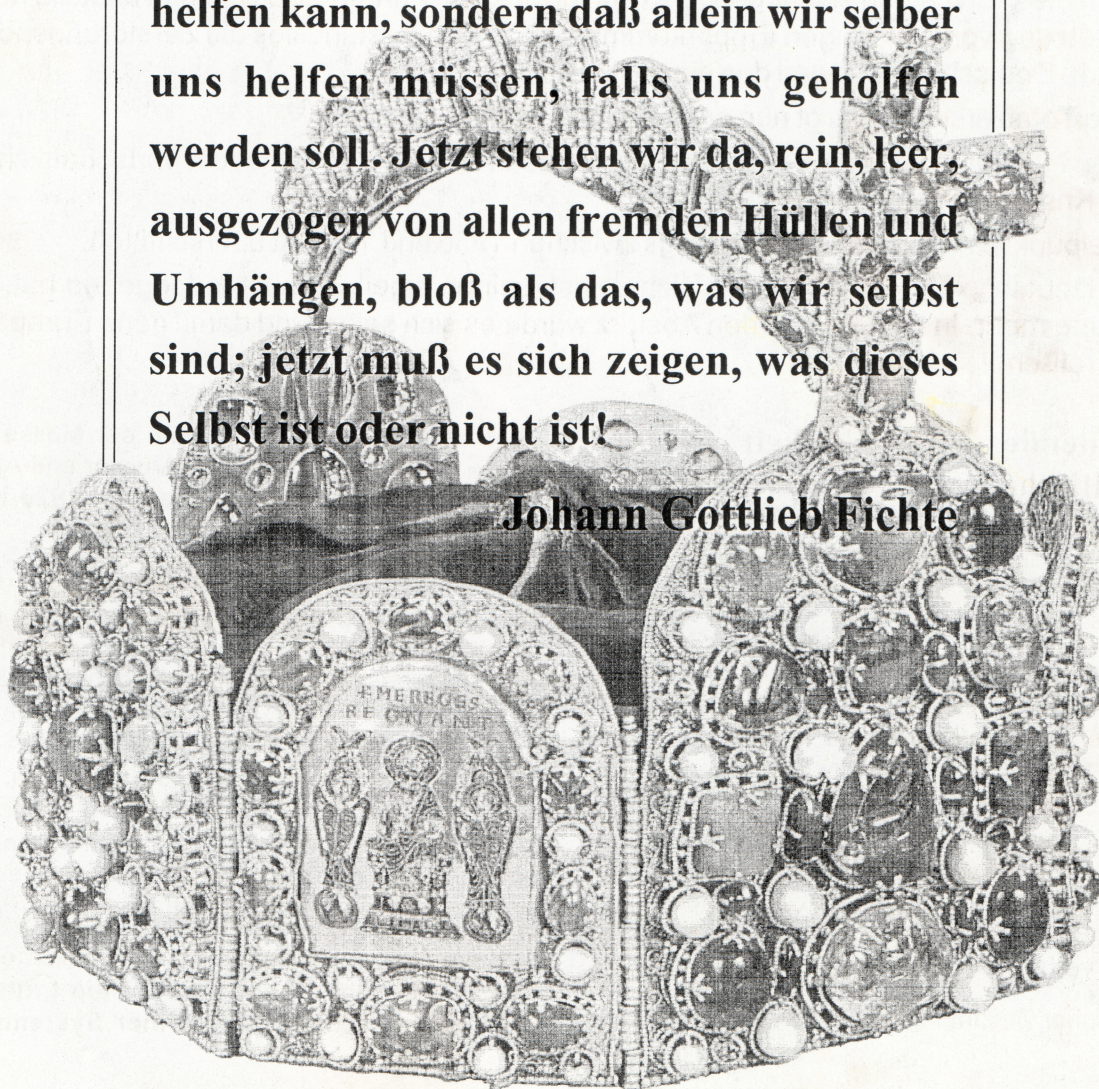
21. Jahrgang

Juli 2003

Folge 3

Es läßt sich der strenge Beweis führen, daß kein Mensch und kein Gott und keines von allen im Gebiete der Möglichkeit liegenden Ereignissen uns helfen kann, sondern daß allein wir selber uns helfen müssen, falls uns geholfen werden soll. Jetzt stehen wir da, rein, leer, ausgezogen von allen fremden Hüllen und Umhängen, bloß als das, was wir selbst sind; jetzt muß es sich zeigen, was dieses Selbst ist oder nicht ist!

Johann Gottlieb Fichte



Die große Krise

und der geplante Tod der Deutschen

Die fortdauernde, vor allem wirtschaftliche Schwächung Deutschlands seit 1919 bis heute

- durch völkerrechtswidrigen Raub seiner fruchtbarsten Siedlungs- und Industriegebiete in Ostdeutschland (Ostpreußen, Schlesien, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Sudetenland),
- durch den völkerrechtswidrigen Raub des privaten Eigentums und Besitzes von über 20 Millionen deutschen Bürgern in Ostdeutschland,
- durch zweimalige Zerstörung der deutschen Industrie durch gigantische völkerrechtswidrige Demontagen und Reparationen,
- durch zweimalige jahrzehntelange gewalttätige Besatzungsherrschaft,
- durch zweimaligen Raub seines gesamten, nach heutigem Werte weit über 1000 Milliarden Euro werten Auslandsbesitzes,
- durch den vollständigen Raub seines geistigen Eigentums (Patente) nach 1945,
- durch vollständige Zerstörung seiner staatlichen Organisation,
- durch die vollständige Zerstörung seiner kulturellen Identität durch die Verbrechen der US-Umerziehung,
- durch die Zerstörung seiner bis 1945 überlegenen Kultur der sittlichen Freiheit,
- durch die Vernichtung seiner geistigen und politischen Führungsschicht und anstelle deren die Einsetzung von willfähigen Emporkömmlingen, die widerstandslos die Zerstörungspolitik der Feinde Deutschlands gegen das eigene Volk vollzogen,
- diese Totalzerstörung zeigt nun endgültig ihre Folgen!

Wie sollte ein so auf allen Gebieten bis ins Mark zerstörtes Volk auf die Dauer wirtschaftlichen und politischen Krisen widerstehen können?

Der Scheitelpunkt eines letzten Aufschwungs zwischen 1950 und 1990 ist überschritten.

Wenn das Deutsche Volk stirbt, weil es sich selbst, seinen eigenen Geist aufgegeben hat, gibt es keine Rettung mehr. In einem rasenden Absturz würde es sich selbst und damit ganz Europa in den Untergang reißen!!!

Fehlende "Nachhaltigkeit" – der kritische Begriff der Krise 2003

Der für die Charakterisierung der Krise 2003 von offizieller Seite gebrauchte Begriff heißt: "Nachhaltigkeit".

"Nachhaltigkeit" müßte gewährleisten, daß die – jetzt – zu beschließenden Maßnahmen eine dauerhafte, eben nachhaltig – in die Zukunft wirkende – Lösung der krisenhaften Probleme in der krisenhaften wirtschaftlichen Entwicklung, vor allem aber bei der Ordnung und Sicherung der sozialen Systeme garantieren. Daß also auf diesen Gebieten eine vorausschauende langfristige Neuordnung (Struktur) geschaffen würde, um den sich jetzt drohend abzeichnenden totalen Zusammenbruch des wirtschaftlichen und sozialen Systems zu verhindern.

Denn ein solcher Zusammenbruch würde die katastro-

phale Verelendung insbesondere der Masse der abhängig Beschäftigten, also der Arbeiter und Angestellten bedeuten, wie dies schon einmal 1929 bis 1933 geschehen ist!

Die jetzt in der Krise so laut erhobene Forderung nach "Nachhaltigkeit" beweist nichts anderes, als daß bisher im System Bundesrepublik Deutschland ziellos, verantwortungslos, gewissenlos in den Tag hinein gelebt wurde, daß den offensichtlich sich keiner Verantwortung bewußten Emporkömmlingen der herrschenden Politik entweder die geistige Kraft fehlte, die notwendigen Maßnahmen für die Sicherung der Zukunft zu erkennen, oder daß diese zu feige waren, der erkannten Notwendigkeit Folge zu leisten und eine lebensbewahrende Politik durchzusetzen.

Dieser jetzt – im Bankrott – so eindringlich erhobene Ruf nach "Nachhaltigkeit" offenbart **die grundlegende Fehlkonstruktion des Bonner Systems.**

Das sogenannte "Grundgesetz" selbst repräsentiert die verhängnisvolle Mißbildung: Eine Verfassung, die – in ihren ersten 19 Artikeln – nur sogenannte Grundrechte des individualistischen Individuums kennt, aber keinerlei Pflichten des Einzelnen, – die aber doch allein den Zusammenhalt einer politischen Gemeinschaft, eines Staates sichern können –, ist eine grundsätzliche Fehlkonstruktion.¹

Denn eine sinnvolle Staatsverfassung kann doch nur einen Zweck haben: Den Bestand dieses Staates auf die Dauer, eben nachhaltig, zu gewährleisten, was aber – wie die Weltgeschichte unwiderlegbar lehrt – nur durch einen überzeugten, bewußt gelebten Gemeinsinn möglich ist. Dauer kann, auch in der politischen Welt, nur ein Organismus haben, der auf natürlichen Lebenskräften beruht, ein Organismus, der die Gesetze des Lebens befolgt.

Dies nicht zu erkennen oder nicht erkennen zu wollen ist das Verhängnis, durch das die unsere Zeit beherrschende politische Ideologie – eine kurzsichtige, also eben nicht nachhaltige, un-"geistige" Konstruktion des individualistischen Liberalismus – das Leben der von ihr infizierten Völker zerstört.

Individualismus schließt per se Nachhaltigkeit aus, denn das Leben eines Individuums ist eben, von der Natur gegeben, nicht von Dauer, sondern nach einer kurzen Zeit beendet. Schon das Überleben in zwei "Menschen"-Generationen bedarf eines übergreifenden, zu gegenseitigem Opfer bereiten Gemeingeistes, wieviel mehr das (Weiter-)Leben der Lebensgemeinschaft eines Volkes.

Die von den Feinden Deutschlands zur Schwächung des Deutschen Volkes der deutschen Nachkriegspolitik aufgezwungene, aber von den zur Unterwerfung nur allzu bereiten Bonn/Berliner Politikern willig angenommene **Ideologie des alles zerstörenden Individualismus** zeigt jetzt ihre tödlichen Folgen.

Die bornierte Verblendung ausnahmslos aller Bonn/Berliner Politikfiguren kommt schon darin zum Ausdruck, daß sie unwissend oder aus Feigheit unwillig sind, die sachgerechten Begriffe in der notwendigen Diskussion zur Lösung der wirklich nachhaltig zu planenden Politikprobleme zu verwenden.

Wer z.B. in Fragen der Nachhaltigkeit von "Gesellschaft" spricht, ist ein Dummkopf, denn die Gesellschaftsschichtung ist in ständigem Wandel, an ihr lassen sich nachhaltige Lösungen niemals festmachen.

Das einzig wirklich Dauernde, also Nachhaltigkeit Sichernde in der Geschichte der Menschen sind ihre genetischen Lebensgemeinschaften, ihre Völker, ihre Rassen, denn, wie die Natur zeigt, überleben nur diese in der Evolution des Lebendigen.

Da auch die Kulturen Geschöpfe aus der Entwicklung (Geschichte) der Natur der Menschen sind, gelten auch

für diese – wie die Weltgeschichte unwiderlegbar beweist – unabdingbar dieselben Gesetzmäßigkeiten.

Diese Erkenntnis ist – überwältigend – die krönende Zusammenfassung der Wissenschaft des Lebens und damit auch unbestreitbar gültig für den Menschen.

Der als der bedeutendste Naturwissenschaftler des letzten halben Jahrhunderts anerkannte Evolutionsforscher Ernst Mayr hat diese Erkenntnis auf die grundlegende, großartige Formel gebracht, "daß die Population (oder Art) die Einheit der Evolution ist und nicht das Gen oder das Individuum."²

Die Population oder Art ist also der Träger des Lebens, also auch im Menschentum der einzig mögliche Träger von "nachhaltiger" Dauer.

Die Populationen der Menschen sind die genetischen Gemeinschaften der Rassen und der in diesen gebildeten Völker.

Wer diese Erkenntnisse verweigert, wie dies seit 1945 einhellig durch die Bonn/Berliner Politik geschieht, zerstört das Leben, begeht Volksmord!

Die Verweigerung der Bonn/Berliner Politikfiguren in den lebens-entscheidenden Fragen der Nachhaltigkeit das einzig sinnvolle und gültige Wort und den einzig zutreffenden Begriff "Gemeinschaft" auch nur in den Mund zu nehmen, beweist die absolute ideologische Borniertheit dieser Typen.

Der Grund dieser Verblödung und der Feigheit, diesen Begriff zu gebrauchen, ist darin zu suchen, daß die Erhaltung der Lebensgemeinschaft – der Volksgemeinschaft – das allein lebenserhaltende Ziel jeder nachhaltigen Politik, eben auch das Ziel jeder nationalen Politik gewesen ist.

Es ist seit 1945 – heute immer mehr – für die Politik des Bonn/Berliner System offenkundig kennzeichnend:

Eher sollen Deutschland und das Deutsche Volk verrecken, als daß man die unanfechtbaren Lebensgesetze anerkennt und befolgt.

Ohne Wiedererweckung des Gemeinschaftsbewußtseins, ohne die erneute, vollkommene Ausrichtung der deutschen Politik an der Idee und Verwirklichung der "Volksgemeinschaft der Deutschen" gibt es keine Lösung der Lebenskrise unseres Volkes, der Lebenskrise Europas. Fällt jetzt nicht die Entscheidung zu dieser revolutionären Änderung aller Politik, dann gibt es nur noch ein chaotisches Driften in den Tod!

Die letzte Stunde hat schon lange begonnen. Der deutsche Volkstod und der europäische Völkertod verbreiten sich mit täglich zunehmender Geschwindigkeit!

Dazu folgende Erklärung:

Es war bekanntlich das wichtigste Ziel des Karl Marx und des Marxismus, jede naturgegebene menschliche

Lebensordnung und damit zwangsläufig das menschliche Leben schlechthin zu zerstören.

Marx: "Selbst die naturwüchsigen Gattungsverschiedenheiten wie Rassenunterschiede etc. ... können und müssen beseitigt werden".³

Man muß Marx allerdings zugute halten, daß er noch fähig war, "naturwüchsige Gattungsverschiedenheiten wie Rassenunterschiede" zu erkennen. Die heute den Zeitgeist beherrschenden Liberalen sind ganz offensichtlich nicht einmal mehr in der Lage, diese augenfälligsten Differenzen zu erkennen, sie leugnen ganz einfach "Volk" und "Rasse" als Schöpfungen der Natur und damit jede Wissenschaft.

Das ist der "wissenschaftliche Rationalismus", auf den sich diese angemaßten Treuhänder der Aufklärung – sozialistischer und liberaler Herkunft – heute berufen. So wird das Lügensystem errichtet, auf dem die Herrschaft der Lüge, das Todessystem der westlichen Welt, vor allem in Deutschland seit 60 Jahren herrscht.

A. Anzeichen (Symptome) der Krise

Sieben Millionen⁴ Arbeitslose, eine Million mehr als in der großen Weltwirtschaftskrise von 1929, die damals ausschließlich von der absolut verbrecherischen, räuberischen Nachkriegspolitik der Westalliierten: USA, Frankreich, England gegenüber Deutschland und damit der Zerstörung der damals stärksten Wirtschaftskraft Europas verursacht worden war.⁵

Erinnerung an und ein Vergleich mit der "Großen Weltwirtschaftskrise" 1929–33

Der katastrophale Einbruch des Wirtschaftswachstums und die katastrophalen Arbeitslosenzahlen seit zwei Jahren, seit 2001, rufen zwingend die Erinnerung an die "Große Weltwirtschaftskrise" (1929–1933) wach.

Wobei ins Bewußtsein zu rufen ist, daß dieser Krise wenige Jahre vorher, von 1919 bis 1924, eine fünfjährige vergleichbare Krise, die alles wirtschaftliche Leben zerstörende Hyper-Inflation, vorausgegangen war. Davor lagen noch einmal von 1916 bis 1918 für die Masse der Bevölkerung zwei bittere Hunger-Kriegsjahre.

Mag auch die ungleich breitere und organisatorische Tiefe der heutigen Industrie- und Dienstleistungs-Wirtschaft viele Schwierigkeiten besser auffangen können, so sind doch die nachhaltig wirkenden Grundlagenerkräfte ungleich um vieles schwächer als vor 70 Jahren. Der Abwärtsstrudel wird deshalb um so verheerender sein, zumal er auf eine Bevölkerung trifft, die in ihrer großen Masse keinerlei Erfahrung aus Notzeiten hat und keinerlei Gemeinschaftskraft mehr besitzt, wie sie vor 1929 im Ersten Weltkrieg gehärtet und in den Jahrzehnten davor durch die gewaltige Entwicklung der Errichtung des Deutschen Reiches 1871 bis 1914 geschaffen wurde.

Mit diesen ursprünglichen Volkskräften gelang es, von 1933 an innerhalb von 6 Jahren bis 1939 Deutschland wieder zur führenden Wirtschaftsnation in Europa und an zweiter Stelle in der Welt zu machen.

Um aus dieser geschichtlichen Konstellation zu lernen ist es notwendig, sich mit den Einzelheiten der Lage von 1929–33 vertraut zu machen.

1932/33 waren zwei Drittel der Deutschen, etwa 45 Millionen Menschen gezwungen, in absoluter Verelendung unter dem Existenzminimum zu leben.⁶ Das heißt, das Deutsche Volk war in einer tödlichen Gefahr, es war am Sterben. Diese Todkrankheit war gezielt verursacht durch die westalliierte Mordpolitik, insbesondere Frankreichs (Clemenceau, französischer Ministerpräsident: "Es gibt 20 Millionen Deutsche zuviel.") und durch die absolute Unfähigkeit der Regierungen des Weimarer Systems seit 1919.

14 Jahre Weimarer System hatten Deutschland 1933 an den Rand des Todes geführt! Das ist eine eindeutige, unwiderlegbare Tatsache, die von den seit 1945 in Deutschland herrschenden Umerziehungskreaturen lügenhaft geleugnet wird.

Es gab keinen anderen Ausweg aus dem totalen Chaos als die Beauftragung Hitlers mit der Kanzlerschaft. Die Unterstützung dieser Entscheidung durch Männer wie Theodor Heuß, den späteren ersten Bundespräsidenten (1949), war eine absolute Bestätigung dieser Berufung. Wer – heute – diese Entscheidung in Frage stellt oder ablehnt, gibt damit zu erkennen, daß er die endgültige Zerstörung Deutschlands durch eine weitere Verelendung oder dessen Bolschewisierung einem letzten Versuch der Rettung vorgezogen hätte; Er stellt sich also schon für diese Epoche auf die Seite einer Volksmordpolitik, wie sie seit 1945 Deutschland und Europa zerstört.

B. Die Ursachen der Krise

Die Unterdrückung. – Das gerichtliche Verbot der Wahrheit. – Der Tod.

Auch die materiellen, finanziellen Ursachen der Krise haben im Grunde eine geistige Ursache: Das Ausweichen vor, das Verweigern der Kenntnisnahme der Wirklichkeit, – der politisch-geschichtlichen Wirklichkeit –, die tödliche, die menschenunwürdige Verweigerung, aus der Erfahrung des Lebens zu lernen.

Das heißt: Die Verweigerung dessen, was den Menschen unserer Art auszeichnet, die Verweigerung der Suche nach der Wahrheit mit der ungeheuren Steigerung der Unterdrückung der Wahrheit!

Dies führt bekanntlich in der sogenannten BRD dazu, – es ist das verachtenswerte Zeichen ihres makabren (totengleichen) Zeitgeistes –, daß die Suche nach der Wahrheit in der deutschen Geschichte des letzten Jahr-

hunderts, die Suche nach dem Lebensgesetz unseres Volkes und die Offenbarung seiner Wahrheit vom herrschenden Terrorsystem mit schwersten Strafen, oft schwerer als der Tatbestand des Mordes, bestraft wird.

Der Lebenswille, die höchste sittliche Kraft wird ermordet!

"Der Tod ist der Sünde Sold!" ist eines der großen, wahren Worte der Bibel.

Für den Wissenden gibt es nur eine Sünde: Die Mißachtung der Lebensgesetze! Die Folge ist unentrinnbar der Tod.

Das Deutsche Volk stirbt nach den Erkenntnissen der Bevölkerungswissenschaft bis zum Jahrhundertende auf 20 Millionen Menschen ab. Danach ist Null. Ein Zuzug von Fremden beschleunigt diesen Tod und ist keine Hilfe, wie die in dieser Frage so lauten Bonn/Berliner Schuldigen das eigene Volk zynisch belügen!

Vergleiche:

Es ist im folgenden immer notwendig, die aufgeführten Ausraubungen, Diebstähle, Erpressungen durch die alliierten Kriegsverbrecher und die widerstandslosen Tributzahlungen der würdelosen deutschen Regierungen mit den bestimmenden finanziellen Größen der deutschen Wirtschaft, der Finanz- und Sozialpolitik zu vergleichen:

Größenordnungen der Deutschen Wirtschaft:

Bruttoinlandsprodukt in Preisen 1995:

1999 in DM:	3.669,9 Mrd. DM
2002 in €	1.983,3 Mrd. €

Brutto-Investitionen (Bauten/Ausrüstungen) und Investitionsquote (%-Anteil am Inlandsprodukt):

1999 in DM:	772,0 Mrd. DM — 21,4 %
2002 in €	364,2 Mrd. € — 18,4 % !
(14 % Rückgang)	

Verfügbare Einkommen:

1998 in DM:	2.422,8 Mrd. DM
2002 in €	1.386,9 Mrd. €

Sparen:

1998:	249,6 Mrd. DM
2002:	144,2 Mrd. €

Sparquote (%-Anteil an V.Ek):

1998:	10,3 %
2002:	10,4 %

Vorgeschichte der Krise:

Die deutsche Krise hat eine lange, eine sehr lange deutsche Vorgeschichte. Die deutsche Wirtschaft erleidet, durch die verbrecherische Politik der Feinde Deutschlands, insbesondere Englands und der USA und der vielfach totalen Unfähigkeit der deutschen Politik seit 85 Jahren, seit 1919 – ausgenommen einige Jah-

re der Erholung nach 1933 – eine ständige Schwächung ihrer Grundlagen.

Eine objektive Analyse muß diese Vorgeschichte bewußt machen.

Dazu eine erste Richtigstellung: Es ist eine schamlose Lüge, daß die USA durch den sogenannten "Marshallplan" Deutschland auch nur mit einem Dollar geholfen hätten. Während der fünf Jahre (1949–53), innerhalb deren Deutschland angeblich 1,6 Mrd. Dollar Hilfe erhielt, haben die westalliierten Feinde allein die vierfache Summe an laufenden Zahlungen für Besatzungskosten aus ihren Besatzungszonen erpreßt, die russischen Bolschewiken, mit Zustimmung ihrer westlichen Freunde, aus ihrer Zone die fünffache Summe.

Dazu kommen der Raub an deutschem Auslandsvermögen, an Patenten, an Geld, an Kunstgegenständen, an Privatvermögen und zahllosem anderen und darüberhinaus die Demontagen.

Alles übersteigt die angeblichen Marshallplan-Gelder um das Tausendfache. Nur absolute Schwächlinge, die keine Ahnung von der Wirklichkeit haben, oder kleine Kriecher vor den USA können also von "Hilfe" sprechen.

C. Ausraubung 1919–33 und von 1944 bis heute⁷

(Die nachstehend genannten Zahlen wurden in einer exakten Dokumentation aus amtlichen Quellen, Stand 1988, zusammengestellt. – Die Zahlen sind unwiderlegbar, seit 1988 veröffentlicht und wichtigen staatlichen Stellen [z.B. Bundesfinanzministerium] zur Stellungnahme übersandt, selbstverständlich ohne Antwort.)

Gesamtverluste bis 1988:

Die Summe aller Verluste: Tribute, Zerstörungen, Vermögen und Wert der geraubten Gebiete: 34.000 Mrd. DM (vierunddreißigtausend Milliarden DM). Das entspricht in etwa dem 10-fachen des deutschen Sozialprodukts 2003, ca. dem 50-fachen der jährlichen deutschen Investitionen 2003, ca. dem 140-fachen der jährlichen deutschen Ersparnis 2003.

Es ist offenkundig, daß mit diesen unvorstellbaren Zerstörungen nicht nur die deutsche Leistungsfähigkeit, sondern entscheidend die Leistungsfähigkeit Europas geschwächt wurde. **Das Werk Englands und Frankreichs!**

Nur als Folge der tödlichen Schwächung Deutschlands konnte Amerika zur Welt-Hegemonie aufsteigen und Japan an die zweite Stelle vorrücken. Der inferiore Haß der feindlich gesinnten europäischen Staaten verhindert bis heute **die Erkenntnis der europäischen Schuld am eigenen Niedergang!**

Ein aktueller Vergleich:

In der oben genannten Gesamtsumme von 34.000 Milliarden DM sind ca. 7.000 Milliarden DM enthalten, die Deutschland, in Ost und West, seit 1945 aus seiner laufenden Leistung (Produktion) geraubt, als Tribute abgepreßt oder sonst gestohlen wurden. Das entspricht der deutschen Ersparnis oder der Netto-Investitionsquote von ca. 24 Jahren, d.h. der Summe der Mittel, die für die Innovation, also für die technisch-technologische Erneuerung in diesem Zeitraum zur Verfügung stehen. Das heißt, der deutsche Produktionsapparat hätte mit diesen Mitteln einen Innovationsvorsprung von weit über einem Jahrzehnt erreichen können. Deutschland und mit ihm Europa würden also unangefochten an der Spitze der Welt liegen können. Dadurch wäre Deutschland kaum krisenanfällig, es wäre die **Lokomotive Europas** geblieben!

Mit leistungsfähigerer Technik hätten wir die weitaus kostengünstigsten Produktionsverfahren (Automatisierung, Robotorisierung) und könnten mit konkurrenzlosen Preisen auf dem Weltmarkt dominieren.

Die englisch-amerikanischen Todfreunde, vor allem die von dort beherrschte Finanzwelt, die überlegen die US-Weltherrschaft plant, haben dies seit 1914 erkannt und deshalb seit 1918 und insbesondere seit 1945 alles getan, um Deutschland und damit Europa niederzuhalten. Die wirtschaftlichen Ignoranten der deutschen Politik und die politischen Ignoranten der deutschen Wirtschaft(-wissenschaften) wollen das bis heute nicht erkennen und aus kriecherischer Feigheit nicht anerkennen.

Mehr als 10 Jahres-Investitionsraten voraus, das heißt: unsere Einkommen (Steuern, Sozialbeiträge) könnten um bis zu 50 % höher sein; anstelle eines Sozialprodukts von heute ca. 2.000 Euro könnte jeder ein solches von an die 3.000 Euro haben.

Zum Vergleich: Die Japaner haben keine Tribute bezahlt, ihre Regierungen haben sich nicht auf die Dauer, wie unsere Schwachköpfe, widerstandslos den Siegerverbrechen unterworfen, sondern haben schon wenige Jahre nach der Kapitulation wieder eine nur ihren Interessen dienende Politik betrieben, so wie dies von jedem denkfähigen, verantwortungs- und der Menschenwürde bewußten Politiker verlangt werden kann. Bei unseren Politbonzen ist leider davon nicht das Geringste wahrzunehmen.

I. Die wichtigsten technischen Leistungen deutschen Geistes, die seit 60 Jahren die Weltwirtschaft bestimmen

Die durch den englischen niederträchtigen Neidkomplex entstandenen Verluste der deutsch-europäischen Leistungsfähigkeit sind die Ursachen des deutsch-europäischen Niedergangs.

Die technisch-technologischen Verluste Deutschlands und damit Europas sind die entscheidenden Ursachen für den Niedergang gegenüber den USA und Japan.

Durch die deutsche Höchstbegabung in Technik und Wissenschaft war Deutschland und damit Europa bis 1945 absolut führend.

Die heute die Weltwirtschaft bestimmenden Gebiete der modernen Technik wurden in Deutschland erfunden und entwickelt, – wurden Deutschland und damit Europa 1945, durch das Verbrechen Englands (Churchill), geraubt und ermöglichten dadurch den USA eine zunehmende wirtschaftliche Macht und damit die politische Weltherrschaft.

Für unser Thema ist die Erinnerung an die epochalen Leistungen der deutschen Wissenschaft und Technik in der Zeit von 1933 bis 1945 von größter Wichtigkeit, weil damit aufgezeigt wird, wie durch die das Leben Europas zerstörende Politik Englands und Frankreich gegen Deutschland von 1890 bis 1945 diese Führerschaft in Technologie nach Amerika abgewandert ist, dadurch die USA-Hegemonie erst begründet wurde und Europa, wohl für lange Zeiten weit abgeschlagen, immer mehr um seine wirtschaftliche Zukunft fürchten muß.

a.) Atomtechnik

Der große Entdecker: Professor Otto Hahn (1879–1968),

Professor Werner Heisenberg (1901–1976).

Es war bekanntlich der deutsche Chemiker (Nobelpreisträger) Otto Hahn, der die Kernspaltung und damit die Grundlage der Atomtechnik im Frühjahr 1939 am Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin entdeckte.

Die deutschen Atom-Wissenschaftler waren leider, entsprechend ihrer naiven bürgerlich-deutschen Gesinnung, nur an einer friedlichen Nutzung dieser weltgeschichtlichen Entdeckung interessiert und informierten die deutsche Regierung nur unzureichend über die militärischen Möglichkeiten.

Ganz anders der jüdische Geist, der in der Kernspaltung sofort das Welt- Vernichtungspotential zur Entmachtung aller Mißliebigen erkannte.

Es war der bis heute wegen seines Pazifismus hochgelobte, aus Deutschland (Ulm) stammende Jude Albert Einstein (der all sein wissenschaftliches Wissen in Deutschland erworben hatte und seine genialen Erkenntnisse ausschließlich auf Deutsch veröffentlichte), der am 6. August 1939, inzwischen amerikanischer Staatsbürger, an den – ohne Einschränkung als Kriegsverbrecher zu bezeichnenden – US-Präsidenten Roosevelt einen Brief schrieb, in dem er die Hahnsche Entdeckung der Kernspaltung als die Möglichkeit beschrieb, mit einer atomaren Sprengladung in einen großen Hafen (gemeint war Hamburg) einzudringen

und durch die Explosion den ganzen Hafen zu vernichten. Das war die Initialzündung für das amerikanische Atombombenprogramm. Die wissenschaftliche Entwicklung, die industrielle Organisation lag dann fast ausschließlich in jüdischen Händen, ebenso das Drängen auf den Abwurf der ersten beiden Bomben auf Japan (Hiroshima, Nagasaki), was zum Tode von 500.000 Menschen, fast nur Frauen, Kindern und alten Menschen, sowie zur Verwundung und oft jahrzehntelangem Siechtum (Krebs) von einer Million Menschen führte. Japan hatte zu diesem Zeitpunkt (auch 6. August 1945!) bereits um Waffenstillstand gebeten.

Die deutsche Thuntheit im Zusammenhang mit der Atommacht wurde dann nach 1945 bisher noch dreimal offenbar.

Fall 1

In den 60er Jahren hatte Deutschland die Möglichkeit, als Zentralmacht im Kalten Krieg ebenfalls atomar aufzurüsten, was im westlichen Bündnis seine Gleichrangigkeit mit Frankreich und England bedeutet und damit ohne Zweifel sein internationales Gewicht gewaltig erhöht hätte.

Diese Chance wurde besonders dadurch vertan, daß sieben bedeutende Atomwissenschaftler aus Göttingen ("die Göttinger Sieben"), der Hochburg der deutschen Atomwissenschaft, sich aus angeblich "moralischen Gründen" – bis heute immer hochgelobt – gegen diesen deutschen Machtzuwachs ausgesprochen haben.

Dabei ist nichts unmoralischer, als wenn ein Staat auf Macht verzichtet, denn dadurch überläßt er immer die – dann unkontrollierte – Macht anderen. Nur gegenseitig gleichwertige Macht aber sichert den Frieden, und sei es in einem "Gleichgewicht des Schreckens", das sicher immer besser ist als die dann unkontrollierbare Vorherrschaft eines Einzelnen, die immer zur Diktatur der Willkür führt. Die Gegenwart zeigt den Beweis im rücksichtslosen amerikanischen Gewaltverbrechertum.

Fall 2

Der zweite Fall ist der durch den anarchistisch-marxistischen Bodensatz der sogenannten Grünen durch Hysterisierung von Teilen der Bevölkerung erzwungene Verzicht auf Nutzung der Atomenergie. Auch hier war/ist Deutschland technisch führend (gewesen) im Bau der sichersten Atomreaktoren der Welt. Der deutsche Verzicht öffnet damit weniger zuverlässigen Herstellern die Türen, womit die Welt bedeutend unsicherer wird. Siehe Tschernobyl. Also wie auf allen Gebieten: Einfältiger Schwachsinn deutscher Politik.

Fall 3

Der dritte Fall ist hochaktuell: Die Inbetriebnahme des neuen deutschen Forschungsreaktors in Garching

(München). Dort wird mit hochangereichertem Uran ein höchst energiereicher Neutronenstrahl erzeugt, mit dem einmalige Untersuchungen möglich sind und damit einmalige wissenschaftliche Forschungen. Weil dieses in Garching nur in kleiner Menge (8 Kilogramm) notwendige hochangereicherte Uran auch die Grundlage für Atomwaffen ist, versuchte eine amerikanische offizielle Regierungsstelle auf Mafia-Art den Einsatz in Deutschland mit allen Mitteln zu verhindern.

Mehrfach erschienen deshalb in München seltsamerweise vor allem jüdische US-Delegationen, um durch Druck auf die deutschen Wissenschaftler und die bayerische Staatsregierung das ganze Projekt zu Fall zu bringen.

Das ist Verbrecherherrschaft: Räuber und Diebe wollen dem friedlichen Erfinder und Entdecker die Nutzung seines geistigen Eigentums verbieten!

Banditentum mag in den USA gegeben sein, daß sich aber deutsche Regierungsstellen im Auftrage fremdländischer Räuber einer fortschrittlichen, lebensnotwendigen deutschen Forschung in den Weg stellen, war nur unter der Herrschaft des rot-grünen Bodensatzes möglich.

"Der neue Reaktor war schon 2001 fertig, nach fünf Jahren Bauzeit. Seitdem wurde geprüft und geprüft. Am Ende stand eine Betriebserlaubnis mit Auflagen des grünen Umweltministers Trittin [Solch ein Würstchen muß in Deutschland gefragt werden! – Der Verf.]: Die 435 Millionen Euro teure Anlage darf bis 2010 betrieben werden, dann droht neues Ungemach, teilweise sogar ein neues Genehmigungsverfahren."⁸

Ein Betriebsausfall von 2 Jahren bedeutet bei einer Anlage von 435 Millionen Euro, bei normaler 15%iger Abschreibung, einen Verlust von 130,5 Millionen Euro, erzeugt bei einem der wichtigsten Innovationsprojekte durch die Regierung des Herrn Schröder, der jeden Tag die Deutschen zu innovativem Denken zur Überwindung der Krise auffordert, und des grünen Schwachsinn, der sich täglich lügenhaft aufbläst mit angeblicher Vorsorge für die nächste Generation!?

Die unverschämte amerikanische Einmischung in dieser Angelegenheit bekommt eine besondere Note dadurch, daß es vor allem die USA sind, die ständig selbst den auch von ihnen unterschriebenen Atomsperrvertrag brechen, indem sie weder die darin festgelegte Abrüstung vollziehen noch sich von der internationalen Atombehörde kontrollieren lassen und als einziger Staat massiv gegen das Verbot der Weiterverbreitung von Atomwaffen (Massenvernichtungswaffen – der lügenerische Kriegsgrund gegen den Irak) vergehen. Denn es sind die USA, die den Staat Israel seit Jahren völkerrechtswidrig mit Atomwaffen und der entsprechenden Technik versorgen. Allein damit werden das militärische Gleichgewicht im Nahen Osten und im Mittelmeerraum zerstört und die Spannungen dort erhöht. Ein Israel ohne Atomwaffen könnte sich keinen Holo-

caust-Ausrottungskrieg gegen die Palästinenser und die Einschüchterung aller arabischen Staaten erlauben.

Neueste Variante: Am 16. 6. 2003 beschließen die EU-Außenminister in kriecherischer Vasallentreue zu den USA, daß in Zukunft gegen Staaten, die sich nicht dem Atomdiktat der USA unterwerfen, die also eine eigene Atommacht aufbauen wollen, mit Gewalt vorgegangen werden darf. Gemeint ist jetzt der Iran, der sowohl die USA als auch die EU nichts angeht. Von den Atomwaffen Israels selbstverständlich kein Wort!

Heute ist die Kerntechnik, insbesondere der Bau von Kernkraftwerken, eine den technologischen Wettbewerb zwischen den Industriestaaten mitbestimmende Branche. Besonders Frankreich erzeugt mit mehr als 50 Atomkraftwerken seine elektrische Energie fast ausschließlich auf diese Weise, ebenso Japan.

Die ca. 500 Kernkraftwerke auf der Welt stellen einen Wert von ca. 4.000 Milliarden DM dar.

b.) Raketentechnik – Weltraumtechnik

Die Pioniere: Professor Hermann Oberth (1894–1989), Wernher von Braun (1912–1977).

Die Raketentechnik wurde während des Zweiten Weltkriegs in Deutschland entwickelt und durch die militärischen Trägerraketen V1 und V2 (V = Vergeltungswaffe) zum praktischen Einsatz gebracht.

Sowohl die amerikanische wie die russische Raketen-Weltraumtechnik beruht vollständig auf den deutschen Erfindungen und Entwicklungen, sie wurde nach dem Krieg von mehreren hundert zwangsdeportierten deutschen Wissenschaftlern und Technikern in den USA und der Sowjetunion aufgebaut. So wurde das gesamte Apollo-Projekt (Mondlandung) der NASA (USA) bis in die 70er und 80er Jahre fast ausschließlich von Deutschen geleistet.

Zum amerikanischen Dank dafür werden heute diese deutschen Namen in den USA nicht nur völlig unterschlagen, sondern führende deutsche Wissenschaftler wurden nach über 30-jähriger, genialer Arbeit für die NASA in den USA in lumpiger Weise wegen angeblicher NS-Vergangenheit aus Amerika ausgewiesen.

Heute ist die deutsche Raketentechnik in zahlreichen Staaten die Grundlage für viele Waffensysteme. Der Produktionswert dieser Technik dürfte weltweit jährlich bei insgesamt weit über 100 Milliarden Euro liegen.

(In Ausarbeitung befindlich:)

c.) Strahltriebtechnik (Düsenmotor)

Erfinder: Pabst von Ohain mit der tragenden Förderung durch Ernst Heinkel (Deutscher Flugzeugbauer) ca. 1936. Praktischer Einsatz ab 1944.

Heute zehntausende Passagier- und Militärflugzeuge.

Beispiel "Joint Strike Fighter": 200 Milliarden Dollar. Jährlich ebenfalls ca. 100 Milliarden Dollar Produktionswert.

d.) Elektronik – Computertechnik

Dr. Konrad Zuse

Zusammenfassung:

Summe der Produktionswerte in Atomtechnik, Raketentechnik, Triebwerkstechnik, Elektronik: mehrere 1.000 Milliarden Dollar. Deutscher, europäischer Anteil minimal. (20 Prozent?)

Karl Baßler

Anmerkungen:

¹ Das ist ein hochaktuelles Thema. "Der Spiegel" hat deshalb mit dem Titel "Die verstaubte Verfassung" (ab 12. 5. 2003) eine Serie mit drei Folgen aufgelegt.

² Ernst Mayr, "Das ist Biologie. Die Wissenschaft des Lebens", Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg - Berlin 1997, S. 43.

³ Karl Marx, "Deutsche Ideologie", S. 449. Zitiert nach Alfred Schmidt, "Der Begriff der Natur in der Lehre von Karl Marx", Europäische Verlagsanstalt 1971, S. 43.

⁴ Einschließlich der in angeblicher "Ausbildung" und "Umschulung" durch die BfA (Bundesanstalt für Arbeit) Finanzierten und Verwalteten. Bekanntlich hat dieser mit ca. 50 Milliarden DM seit 1990 bezuschußte Aufwand so gut wie keine Arbeitsplätze gebracht.

⁵ Diese Feststellung über die Krise von 1929 ist eindeutig und unwiderlegbar. Der Verfasser hat dieses Thema als einer der Ersten wissenschaftlich bearbeitet: Diplomarbeit 1951, "Von der Stabilisierung der Mark (1924) bis zum Ausbruch der Weltwirtschaftskrise (1929)".

⁶ Diese Zahl ist jedem Kenner der damaligen Zeit bekannt. Sie wurde u.a. am 7. 6. 2003 im deutschen Fernsehen erneut genannt. (Fernsehsender "Phönix", 20.15 Uhr: "Hitler – Die ersten hundert Tage", (1) Deutsche Dokumentation 2002.)

⁷ Alle Angaben aus "Bundesbankbericht", Mai 2003, S. 60 und 66.

⁸ Im einzelnen veröffentlicht in: Karl Baßler, "Die Ausraubung des Deutschen Volkes nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg und deren Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft bis in die Gegenwart", Herausgeber: Deutsche Kulturgemeinschaft, Graz 1988. Die linken Medien und die Bonn/Berliner Parteien sind offensichtlich zu dumm und zu feige, diese volle Wahrheit zu veröffentlichen. Auch die noch existierende rechte Publizistik umgeht die ganze Wahrheit der erdrückenden Tatsachen.

⁹ "Stuttgarter Zeitung", 13. 6. 2003, Seite 10.

Die Ausarbeitung wird fortgesetzt und in der nächsten Nummer der HUTTENBRIEFE veröffentlicht.

Das Lebensgesetz als Maßstab für Gut und Böse

Wir sind alle mit dem Begriffspaar von Gut und Böse aufgewachsen. Letztlich hat uns die erzieherische Wertung, die hinter dem Guten oder dem Bösen stand, geprägt. Nur wenige Vorstellungen haben die Menschheitsgeschichte derart folgens schwer begleitet, wie die trennende Wertung in Gut oder Böse. Und über kaum eine andere Frage besteht soviel Unklarheit und Verwirrung, wie über eben diese Bewertung. Die Unklarheit oder Verwirrung rührt jedoch weniger von den Begriffen selbst her, als von deren Benutzung und somit ihrem wertgebenden, d.h. sittlichen, ethischen oder moralischen Hintergrund.

Aus der geschichtlichen Betrachtung sind ganz allgemein natur-religiöse, konfessionell-religiöse, politische, humanitäre oder soziale Werterahmen bekannt, nach denen die Einteilung in Gut oder Böse erfolgt.

Im äußersten Fall stehen sich ideologische und weltanschauliche Maßstäbe gegenüber, d.h. Wunschvorstellung und ganzheitliche Erkenntnis.

Hinsichtlich dieser Unterscheidung verweise ich auf die Ausarbeitung von Matthias Ries, "Weltanschauung und Ideologie", vorgetragen anlässlich der 20. Gästewoche, 1996.

Das Lebensgesetz als Maßstab für Gut und Böse begründet nun einen Werterahmen, der für den Menschen eine ungeheure, wieder neue Herausforderung darstellt.

Naturgebundene und lebensgesetzliche Wertgrundlage

Wieder deshalb, weil das Lebensgesetz seit Urzeiten wirkt und gilt und sich der Mensch in vielen Epochen seiner Geschichte daran ausgerichtet hat. Aufbauend auf Überlieferungen und eigenen Erfahrungen entstand eine naturgebundene Wertgrundlage, ein naturgebundenes Sittengesetz.

Die tagtägliche Umsetzung dieser Erfahrungen und Überlieferungen fand in einem in sich geschlossenen, verstandes- und empfindungsmäßig ausgeglichenen Handeln statt.

Ein Beispiel ist das Brauchtum im Jahreslauf. Es zeigt die Einbindung des Menschen in den Kreislauf der Natur. Im Brauchtum findet eine Übertragung der natürlichen Abläufe auf das menschliche Verhalten statt. Die dem nordischen Menschen eigene Verantwortung für die Zukunft ist eine wesentliche Erkenntnis aus der Erfahrung von Werden-Sein-Vergehen in der Natur.

Mit der Einbindung des Menschen in den Kreislauf der Natur erfüllt sich gleichermaßen auch das Lebensge-

setz. Der natur-religiöse oder naturgebundene Werterahmen stellt bereits eine, teilweise auch bewußt wahrgenommene Vorstufe zum lebensgesetzlichen dar.

Um jedoch von einer lebensgesetzlichen Wertgrundlage sprechen zu können, mußte das Lebensgesetz, nämlich die Evolution, als die Voraussetzung alles Lebendigen aus der Fülle der natürlichen kosmischen Gesetze erst einmal entdeckt werden. Diese auf geistiger Ebene anzusiedelnde evolutionäre Leistung ist in den zurückliegenden 150 bis 200 Jahren so weit voran gebracht worden, daß wir uns heute in allen Lebensfragen auf das Lebensgesetz beziehen müssen!

Mit der Erforschung des evolutionären Geschehens, und zwar im umfassenden Sinne durch den nordischen Menschen, knüpfen wir auf einer neuen Bewußtseinsstufe an die naturgebundene Wertgrundlage unserer Ahnen an. Damit werden wir selbst evolutionär, das heißt, bewußter und tragender Teil des Lebensgesetzes.

Stellen wir uns die geistige Evolution doch einmal als eine spiralförmige Wendel vor, die sich immer höher schraubt. Dann befinden wir uns jetzt ungefähr an der gleichen Stelle wie unsere Ahnen, als sie, in ihrer Zeit, die natürliche Ordnung zu erfahren und zu begreifen begannen. Das derzeitige Chaos ist die notwendige Krise, das reinigende Feuer, um die nächste Stufe gewinnen zu können.

Die wissenschaftliche und technische Kenntnis über die Naturgesetze übersteigt in unserer Zeit das Maß des sittlichen Verstehens und Verhaltens bei weitem. Durch die Gier nach dem Machbaren wurde und wird die ethische Frage von Gut und Böse ausgeklammert. Deshalb brauchen wir, braucht der Mensch nun eine neue Weltgrundlage.

Als Maßstab für eine neue Ethik müssen die lebensgesetzlichen Erkenntnisse dienen; nur dann kann eine neue soziale Ordnung entstehen, die der Verantwortung für die Zukunft gerecht wird.

Gut und Böse in den Überlieferungen unserer Ahnen – Wortwurzelkunde

Das Sittengesetz unserer Ahnen war bereits eindeutig auf die Erhaltung der Gemeinschaft, der Art ausgerichtet. In Würdigung der großartigen Leistung des nordischen Sittengesetzes soll deshalb in einem Überblick die naturgebundene Ethik unserer Ahnen in Erinnerung gebracht werden.

Bereits aus der Sprache, einer besonders eigentümlichen Form der Überlieferung, ergibt sich ein erstaunlich klares Bild.

Nach Kluge, "Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache" (1995), bedeutet "gut": tüchtig, trefflich. Der Wortstamm wurde aus dem Germanischen ins Deutsche übernommen. Im Zusammenhang mit der Wortform "Gatte" kommt "gut" auch die Bedeutung von passend zu.

Die naheliegende Verwandtschaft zwischen dem althochdeutschen "guot" (für gut) und dem althochdeutschen "got" (für Gott) wird in Kluges Wörterbuch nicht erwähnt. Diese Verwandtschaft ist aber ohne weiteres nachvollziehbar. Betrachten wir nur unsere altdeutschen oder nordischen Namen, z.B. Godelind, Gott-hild, Gudrun, Guta bei den weiblichen oder Godwin, Gottfried, Gutbrand bei den männlichen Vornamen. Darüber hinaus finden wir im Altnordischen den "gode" (Priester), als den "zu Gott Gehörigen" oder auch den früher gebräuchlichen Begriff die "Gote" heute die Patin. Auch die Güte, zum einen als nachsichtiges, über den Dingen stehendes Wohlwollen, zum anderen als Begriff der Veredelung, gehört dem Begriffsstamm "gut – got" an.

Das unpersönliche "Got" wurde erst im Laufe der Christianisierung zum persönlichen "Gott" umgewandelt. Es handelt sich auch keinesfalls um gleichsinnige Begriffe.

In seiner Schrift "Das Gott, Umriß einer Weltanschauung aus germanischer Wurzel" (1941) stellt Dr. Friedrich Murawski dies klar und verständlich heraus:

"[...] Das Gott ist Lebenskraft und Lebensgesetz und zwar im umfassendsten Sinne.[...] das Gott ist ja nur der Name für die reinste Form jenes Lebens, welches den Menschen selbst trägt."

Das Gute ist daher wohl nach altem Verständnis die bewußte Entscheidung für das Got, für das Lebensgesetz.

"Böse" bedeutet nach Kluge: gering, einfach, schlecht. Der Begriff ist im althochdeutschen Sprachgebrauch erst ab ungefähr dem 10. Jahrhundert eindeutig nachvollziehbar. Die weitere Herkunft ist unklar. Der Wortstamm "schlecht" (mit der Bedeutung von eben, geglättet) reicht hingegen ins Germanische zurück.

Es ist eine geschichtliche Erkenntnis, daß das Böse als Gegensatz des Guten erst durch die Missionierung, gewissermaßen zum Zwecke der Kennzeichnung und öffentlichen Brandmarkung, an Bedeutung gewonnen hat. Jedenfalls erfuhr das Böse durch die katholische Kirche eine Aufwertung, die letztlich die Verfolgung und Ermordung von Millionen heidnischen Menschen zum Zwecke hatte.

Dr. Sigrid Hunke hat das Böse als eine aus dem Orient stammende metapysische Macht bezeichnet ("Europas andere Religion", 1969). Dieser Einfluß hat sowohl das griechische Denken als auch das unserer Ahnen überlagert und verdrängt.

Von den Philosophen der griechischen Antike, z.B. von

Platon, wissen wir, daß das Gute mit dem idealen Sein gleichgesetzt wurde. Dieses ideale Sein war allerdings Idee und unveränderliche Ur-Sache. Platon verstand diese Idee als das Vollkommene, als das, "was immer ist, aber kein Werden hat" und setzte es in Gegensatz zu "dem, was immer wird, aber niemals ist."

Das Ungute oder Mangelhafte wurde demnach als Nicht-Seiendes bezeichnet. Damit war das Ungute aber nicht das Böse, sondern nur das ewig Unvollständige, das ewig Werdende.

Gut und Böse in der Überlieferung unserer Ahnen – Gesittung, Sagen, Märchen

Aus der Gesittung unserer Ahnen sowie aus den Sagen und Märchen lassen sich die Begriffe gut = trefflich, lebstüchtig, passend, und böse = gering, schlecht, lebensuntüchtig, ohne weiteres nachvollziehen.

Bei den nordischen Sanskrit-Indern war z.B. die Ein-ehe streng vorgeschrieben. Die Zeugung unehelicher Kinder blieb aber straffrei, wenn sie innerhalb der gleichen Kaste erfolgte. Ursprünglich verkörperten die Kasten nämlich rassisch unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Kränkliche und Kranke sollten nicht geheiratet werden. Im Gesetzbuch des Manu heißt es:

"Das Königreich, in dem ungeordnete Zeugungen vorkommen, geht mit seinen Einwohnern zugrunde."

Ein anderes Beispiel geben uns die Spartiaten. Bei ihnen war eine Mitgift verboten, damit sich die Wahl immer nach Tüchtigkeit und Verhalten richtete.

Ähnliche Regeln finden sich bei vielen Völkern in alter Zeit. Bei den Juden, bei den Medern und Persern und auch bei unseren Vorfahren, den Germanen. Schändlich verhielt sich, wer Frauen und Wehrlose oder gar Neugeborene tötete. Sobald das Kind einmal Nahrung zu sich genommen hatte, galt die Aussetzung als Mord. Unzucht und Ehebruch wurden bei allen germanischen Völkern streng verurteilt und unterlagen harten Strafen. Der durch Verrat, Feigheit, Fried- und Ehrlosigkeit zum Neiding Gewordene gehörte als am Leben Gescheiterter, Todgeweihter, zu Utgard. Utgard war die öde, unmenschliche Welt der Finsternis und des Toten. Zu den Heillosen zählten neben den Feiglingen auch Krüppel und Narren. Wilhelm Grönbech ("Kultur und Religion der Germanen", 1961) schreibt über den Neiding:

"Eine Veränderung seines Wesens ist geschehen; das gesunde Blut ist verdorrt und schädliche Flüssigkeiten sind hinzugekommen."

Auf der anderen Seite war Midgard die Welt, in der die Sippe, der germanische Mensch lebte. In dieser Welt des Alltages waren die Begriffe der Ehre und der Treue, des Friedens, des Heils und der Freiheit fest verankert. Gleichzeitig verkörperte Midgard Licht und Le-

ben. In der Auseinandersetzung mit den Fährnissen des Lebens wuchsen Heil und Heldentum.

In der Natur geht alles, was nicht aus sich selbst heraus lebensfähig ist, nach einer bestimmten Zeit unter. In der naturgebundenen Ordnung war daher eine auf die Gemeinschaft übertragene Verhaltensweise nur folgerichtig: Zur Gemeinschaft gehörten diejenigen, die auch gemeinschaftsfähig und somit ihrer würdig waren.

Bezeichnend ist, daß aus der Bewährung heraus eine Art Leistungsadel entstehen konnte, der durch die Wahl der Besten beim Thing seine Bestätigung fand.

Erwähnenswert ist zudem, daß für unseren Lebensraum die Haustierhaltung seit mindestens 2000 vor der Zeitrechnung als belegt gilt. Dementsprechend früh haben sich die Germanen der Bronzezeit mit der Tierzucht und der Auslese befaßt. Ihre Kenntnisse über die Bedeutung der Vererbung sind in den alten Überlieferungen mehr oder weniger verschlüsselt enthalten.

Die Auslese des Tüchtigen, das heißt, nach besten Charaktereigenschaften und Fähigkeiten, weist eindeutig auf eine lebensgesetzliche Ausrichtung germanischer Gesittung hin. Das Gute ergab sich aus der Anbindung an Natur und Gemeinschaft. Die genannten Beispiele lassen dies sowohl für den erzieherischen als auch für den genetischen Bereich erkennen.

Auch unsere Märchen enthalten diesen Wesenskern in vielfacher Weise. Beispielhaft will ich aus unserem reichhaltigen Märchenschatz die Erzählungen um Frau Holle, auch Frau Holda genannt, herausgreifen:

So ist es in dem Märchen "Goldmarie und Pechmarie" die uneigennützigste Hilfsbereitschaft und Tüchtigkeit der Goldmarie, die belohnt, das heißt besser, die geadelt wird. Gleichzeitig verkörpert die lichte Goldmarie das Lebendige, die schwarze Pechmarie das dem Leben Abgewandte, Todgeweihte.

Weitere Beispiele für diese Art von Märchen sind, nur dem Namen nach aufgezählt: "Dornröschen", "Aschenputtel", "König Drosselbart", "Die zwei Brüder", "Die Gänsemagd", "Der Eisenhans" oder "Schneeweißchen und Rosenrot".

Der Dualismus von Gut und Böse

Trotz der eindeutigen Hinwendung zum Guten, d.h. zu den Naturgesetzen, finden wir in den Sagen und Märchen eine ausgeprägte Schwarz-Weiß-Malerei; teilweise auch Angst vor dem Bösen oder gar Haß. Diese Überzeichnung scheint nicht wesensgemäß und ursprünglich.

Es gibt hierfür hauptsächlich drei Gründe:

1. Die zunehmende Abkehr der Menschen von den geltenden germanischen Lebenswerten, hauptsächlich

in Folge fremdartiger Einflüsse, führte zur Ausformung von Gesetzen, die auch abschreckende Charakterzüge trugen.

2. Die Überzeichnung von Gut und Böse ist sicherlich als allgemeines, erzieherisches Mittel anzusehen, wenn es um die Grundlegung eines Wertmaßstabes, z. B. bei Kindern geht.

3. Der Einfluß des missionierenden Katholizismus mit seinem Alles-oder-Nichts-Dualismus, mit der Verteufelung alles Nicht-Christlichen färbte auf das eigene Handeln und die Darstellung eigener Wertmaßstäbe ab.

Im Laufe der Christianisierung wurde die Ganzheitlichkeit naturgebundener Ethik mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt. Gut und Böse wurden im Rahmen der Missionierung instrumentalisiert und in eine lebensfremde Gegensätzlichkeit gebracht. Sünde und Erlösung, Fegefeuer und Paradies, Teufel und Gott sind Beispiele für einen durch und durch dogmatischen Dualismus katholisch-konfessioneller Prägung.

Dieser Vergewaltigung des Natürlichen fiel auch der Mensch zum Opfer. Die Zeugung, die Geburt, der menschliche Körper wurden als Gegensatz zu einem "Über-Geist" für sündig erklärt. Die Abkehr von naturgebundenen Wertmaßstäben durch die Kirche war und ist eine totale!

Einmal eingeführt hat der Dualismus weite Teile unserer Kultur erfaßt. Die Aufspaltung der Wissenschaft in einen geistigen und einen naturwissenschaftlichen Bereich ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Die christliche Lehre vom Heiligen Geist wurde zum einzig Wahren, zum einzig Guten dogmatisiert. Dementsprechend war gut, wer sich in die Herde einreihete und böse, wer andere Wege ging. Viele Denker, Forscher und Wissende, wie z. B. Giordano Bruno, wurden auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Es ist absolut widersinnig, daß die wahrhaft geistige Erkenntnis ausgerechnet dem "Heiligen Geist" katholischer Prägung geopfert wurde!

An dieser Spaltung, die letztlich einer Bewußtseinspaltung gleichkommt, krankt die Wissenschaft, ja die gesamte "westliche Welt", bis zum heutigen Tag.

Auch in der Politik breitete sich der Dualismus im Nu aus. Gut und Böse wurden und werden, ideologisch angepaßt, zur Lenkung der Masse mißbraucht. "Teile und herrsche!", lautet eine politische Spielregel aus dem alten Rom, die auch heutzutage häufig angewandt wird. Wie hohl die zu billigen Worthülsen verkommenen Begriffe von Gut und Böse geworden sind, beweist die etablierte Politmafia jeden Tag aufs Neue. Politisch vorteilhaft und insofern gut sind Bestechlichkeit, Habsucht, Machtmißbrauch, Falschheit und Wurzellosigkeit!

In der Wider-Natürlichkeit der herrschenden Ideologien des Christentums oder des Liberalismus ist bereits

ihr Untergang vorgegeben. Die sogenannte Entwertung der Werte, der von Nietzsche in die Auseinandersetzung geführte Begriff des Nihilismus, darf uns nicht schmerzen.

Angesichts der nicht mehr vorhandenen Übereinstimmung von Wort und Wert wird auch die Tat zur Lüge! Sie verkommt zum leeren Akt, weil ihr der innere Gehalt, der Maßstab fehlt. Deshalb können wir durch den Nihilismus nur eines verlieren: die Lüge, die große Lebenslüge von der göttlichen Verantwortung und der beliebigen Erlösung des Menschen!

Das hat Friedrich Nietzsche gemeint, als er das bedeutungsschwere Wort aussprach: "Gott ist tot!". Denn Gott ist nicht mehr das "Got", nicht mehr das Gute, nicht mehr Lebensgesetz. Der Dualismus von Gut und Böse zeigt sich somit als eine Entmündigung des Menschen. Er bedeutet die Erniedrigung des Menschen zur primitiven "Schwarz-Weiß-Marionette" mit triebhafter Prägung: Fressen – Saufen – Sex.

Indem der eine Gott nun aber tot ist, muß der Mensch kraft seines geistigen Bewußtseins mündig werden. Das heißt, er muß sehend werden und Verantwortung übernehmen.

Deshalb fordert Nietzsche mit dem "Übermensch" den Überwinder der Lüge. Dieser steht, nach Nietzsches Werk "Vorspiel einer Philosophie der Zukunft" jenseits von Gut und Böse! Er steht auf dem Boden des Lebensgesetzes!

Die Evolution – das Lebensgesetz

Unter dem Lebensgesetz haben wir nach heutiger Kenntnis wesentlich mehr zu verstehen als nur die Vererbung an sich. Das Gesetz des Lebens umfaßt das gesamte evolutionäre Werden. Was damit gemeint ist, ist im Folgenden kurz zusammengefaßt.

Evolution ist die fortlaufende, stammesgeschichtlich erbgebundene Anpassungsleistung von einfachen zu hochkomplexen organisierten Formen zur Erhaltung der Art.

Nochmals im Einzelnen:

- Evolution ist ein dynamisches Gleichgewicht und somit ständig im Fluß.
- Evolution bedarf einer stammesgeschichtlichen Erbgebundenheit. Sie ist in Form von Vergangenheit und Gegenwart erbgemeinschaftlicher Ausgangspunkt einer jeglichen weiteren Entwicklung. Eine solche Gemeinschaft wird auch Genpool genannt.
- Evolution ist eine auslesebedingte Entwicklung vom Einfacheren zum Höheren. Das Höhere läßt sich in Form von Spezialisierung und Organisation, Ich-Bewußtsein und Kulturbildung beschreiben.
- Evolution ist, insgesamt gesehen eine Anpassungs-

leistung an die jeweiligen Lebensbedingungen. Das einzige Ziel ist die Erhaltung der Art im Sinne der Weiterentwicklung.

Aufgrund der vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse haben wir die Evolution mit folgenden natürlichen Vorgängen und Gesetzmäßigkeiten zu verbinden:

Grundlage sind die Gesetze der Vererbung, das heißt, die Weitergabe von genetischer Information und Energie ganz allgemein. Der weitere Evolutionsprozeß ist mit den Begriffen Erbgutänderung (Mutation), Auslese (Selektion) und Absonderung (Isolation) verbunden. Da die Kenntnis um ihr Zusammenwirken vorausgesetzt werden kann, wird hierauf nur kurz eingegangen.

Der Erbsprung oder auch Mutation bedeutet die Durchbrechung der Genkonstanz, so weit diese sich in einer bleibenden Änderung ertragender Strukturen niederschlägt.

Unter der beständigen, teilweise in ihrer Stärke wechselnden Einwirkung kosmischer und irdischer Einflüsse werden in den DNA-Spiralen lebenswichtige Speicherungen vorgenommen, bis ein Mutationssprung der Erbänderung eingetreten ist. (Herbert Schweiger in: "Evolution und Wissen – Neuordnung der Politik", 1995.) Die meisten Erbänderungen treten jedoch nur am Einzel-Lebewesen auf, sind unbedeutend und setzen sich evolutionär nicht durch.

Die Überlebensfähigkeit einer Mutation ist nämlich an einen Auslesevorgang, auch Selektion genannt, gekoppelt. Durch Anhäufung stets gleicher neuer Informationen kommt es dann, bei entsprechender Übergewichtigkeit, das heißt, infolge des sogenannten Selektionsdruckes, zur arterhaltenden Vererbung neuer Erbgänge innerhalb der genetischen Gemeinschaft.

Des weiteren ist noch die Absonderung oder Isolation zu nennen. Die Absonderung ist ein Vorgang der Spezialisierung auf ganz bestimmte Lebensbedingungen. Ohne diese Spezialisierung gäbe es nur ganz wenige, einfache Lebensformen. Die Absonderung ist sowohl räumlich als auch zeitlich gesehen erforderlich. Zu viele unterschiedliche genetische Veränderungen in zu kurzer Zeit könnten auslesebedingt nicht mehr verarbeitet, das heißt, aufeinander abgestimmt werden.

Ernst Mayr schreibt in "Artbegriff und Evolution" (1967):

"Die natürliche Auslese wird dazu neigen, jene Gene zusammenzubringen, die ein balanciertes System herstellen. Das Verfahren, bei dem Gene im Genpool angehäuft werden, die harmonisch zusammenarbeiten, wird 'Integration' oder 'Ko-adaption' genannt. Das Ergebnis dieser Selektion ist als 'innere Balance' bezeichnet worden. Jedes Gen wird die Selektion derjenigen allgemeinen genetischen Grundlage begünstigen, auf der es seinen größten Beitrag zur Eignung liefern kann. Die Eignung eines Gens hängt also ebenso von der Totalität seines genetischen Milieus ab."

Bis vor wenigen Jahrzehnten wurde die Evolution des

Menschen allgemein auf die körperliche Entwicklung bezogen. Nach ganzheitlicher Erkenntnis gilt das Lebensgesetz gleichermaßen für die geistig-kulturelle Entwicklung.

Lisbeth Grolitsch hat dies in ihrer Schrift: "Kultur – Anpassungsleistung zu höherer Lebensordnung" (1995) fundiert zum Ausdruck gebracht. In dem Aufsatz "Wissenschaft und Technik, Errungenschaften der Evolution zur Erhaltung der Art" sind diese Erkenntnisse vertieft worden:

Nach Konrad Lorenz ("Die Rückseite des Spiegels", 1973) ist

"jedes Lebewesen, jede Art ist darauf ausgerichtet, für sich möglichst viel Lebensenergie und Information zu gewinnen. Information bedeutet diesbezüglich die in Gene, in das Gedächtnis des Einzelwesens oder in kulturelle Überlieferung eingeprägte Lebenserfahrung. [...] Die geistigen Erkenntnisse, somit die Kultur, sind im Sinne des Gewinnens von Information und Energie evolutionäre Schritte".

Aus dem Zusammenspiel evolutionärer Energien wächst also das Leben in unterschiedlichsten Formen und Arten. Über die Menschwerdung hinaus bilden Raum und Rasse die Grundlage für eine jeweilige Verdichtung und Verinnerlichung des Menschlichen im Volk.

In dieser Steigerung Mensch–Rasse–Volk ist der selektive Ansatz der Evolution zu erkennen. Der Unterschied verschiedener Rassen und Völker ergibt sich aus der Wirkungsweise des Lebensgesetzes der Anpassung und ist genauso wenig aus der Welt zu schaffen wie das Lebensgesetz selbst.

Vom Dualismus zur Polarität

Mit dem In-Einklang-Bringen von Herz und Verstand, das heißt: Indem wir den Lebensfunken des Guten in uns mit den Erkenntnissen aus Wissenschaft und Technik verbinden, können wir dem Fall der alten Welt gestrost begegnen.

Die derzeitige Kenntnis der Lebensgesetze reicht bereits aus, um die Grundlagen des Lebens begreifen und die Neuwertung der Werte in Arbeit nehmen zu können. Ja, sie fordert dies geradezu heraus!

Wir müssen uns jedoch davor hüten, daß wir nicht in den selben Fehler verfallen wie diejenigen, die uns so übel mitspielen.

Gerade weil wir an einem großen geistigen Aufbruch arbeiten, gerade weil wir, kraft unseres Geistes, dem evolutionären Akt des ewigen Werdens dienen wollen, haben wir die Pflicht zu einer ganzheitlichen, lebensgesetzlichen Neuwertung!

Wir haben aber nicht nur die Pflicht, sondern auch die Wirkungsfähigkeit, dem Potential in uns, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Und damit sind wir, ist der nor-

disch geprägte Mensch, insbesondere der deutsche Mensch gemeint.

Wer diese Herausstellung als Überheblichkeit bezeichnet, der hat falsch verstanden. Er mag aber die vielen Vorträge und Ausarbeitungen zur Kenntnis nehmen, die im Rahmen der vorangegangenen 23 Gästewochen und in Dutzenden von "Huttenbriefen", sowie in der Schriftenreihe der Deutschen Kulturgemeinschaft veröffentlicht wurden. Er mag dann an den vielen Beispielen aus Geschichte und Kultur lernen und das in heiliger Aufopferung und mit Wissen und Bekennermut dem Guten dienende Wesen der Deutschen erkennen – oder auch nicht. Wem dieses Erkennen aber verschlossen bleibt, der soll nicht hetzen und geifern, nein, derjenige mag dann einmal ruhig werden und in sich gehen und immer tiefer steigen und sein verlorenes Ich ergründen.

Es ist überaus schwierig, sich in Zeiten von außen angreifender Verwirrung allein am Guten auszurichten und somit nach ganzheitlich-lebensgesetzlichem Maßstab zu werten. Denn vieles von dem, was heute als Böse gilt, ist lebensgesetzlich gut und stark, und umgekehrt muß manches bisher für gut Befundene als überholt oder schwach angesehen werden. Teilweise gilt dies auch für eine ganze Reihe von überlieferten Wertvorstellungen.

Eine Neuwertung der Werte bedeutet aber vor allem eine Überwindung des Dualismus von Gut und Böse. Denn in der Natur, im Kosmos, gibt es kein Gut und Böse, sondern Tag und Nacht, Leben und Tod, Evolution und Degeneration. Die gegenübergestellten Begriffe bedeuten aber keine sich bekämpfenden, ausschließenden Gegensätze; sie beinhalten vielmehr eine Polarität, in deren Spannungsfeld sich das gesamte Leben bewegt. Ohne die Nacht gäbe es weder für Mensch, noch Tier, noch Pflanze die lebensnotwendige Erholung. Ohne den Tod, ohne das Den-Platz-Räumen des Alten, gäbe es kein neues Leben und damit auch keine Evolution. Und in der Weise, wie Leben und Evolution deckungsgleiche Begriffe sind, verhält es sich letztlich mit dem Tod und der Degeneration.

Mit der Wissenschaft sind wir längst in Grenzbereiche vorgestoßen, wo eine Unterscheidung in Materie und Geist kaum mehr möglich ist. Aufgrund der Erkenntnislawine der letzten Jahre, gerade auch in der Genforschung, wird es immer unwahrscheinlicher, daß jemals eine Trennlinie zwischen den informellen und den energetischen Wirkweisen gefunden werden wird. Es muß vielmehr der Schluß gezogen werden, daß es keine energielose Materie und somit keine leblose Materie gibt! Alles fließt und alles lebt!

Denn das Leben ist ein gewaltiges unendliches Spannungsfeld zwischen den Polen Materie und Energie.

Hartmut Wilhelm

(Wird fortgesetzt.)



Am 30. 7. vollendet unser langjähriger Mitarbeiter, der Historiker und militärgeschichtliche Autor

FRITZ BECKER

sein 80. Lebensjahr.

Wir grüßen ihn und danken ihm für seinen Beitrag zur geschichtlichen Wahrheit im Kampf um Deutschland.

Seine Bücher "Im Kampf um Europa", "Stalins Blutspur durch Europa" und viele Dokumentationen sowie zahlreiche Abhandlungen in den HUTTENBRIEFEN und anderen deutschen Zeitschriften sind ebenso mutige wie unverzichtbare Wahrheitsquellen für die Geschichte des II. Weltkrieges.

Wir wünschen ihm weiterhin gute Schaffenskraft

Freundeskreis Ulrich von Hutten

Huttenbriefe

Deutsches Kulturwert
Österreich

Was Stalins Sohn Jacov Dzugasvili vor dem Wehrmacht-Dolmetscher Hofedietz aussagte

Der Wehrmacht-Dolmetscher, Sonderführer Nikolaus Hofedietz, Inhaber des Wehrmacht-Dolmetscher-Scheins A, war als Rußlanddeutscher in Rußland geboren, beherrschte somit die russische Sprache perfekt und erreichte dadurch diese Sonderstellung im Dolmetscherstab des OKH und OKW.

Stalin Sohn Jacov bekannte freimütig, was die etablierte Geschichtsschreibung gern umgeht, daß das Ziel der Roten Armee seines Vaters zunächst der Atlantik gewesen ist. Das militärische Ziel der Stalin-Offensive (Operation Gewitter) war nicht nur die Niederwerfung des Deutschen Reiches, sondern Europas insgesamt als erste hauptsächliche Etappe auf dem Weg zur Weltrevolution.

Der immer noch unter Androhung der Vollstreckung der Todesstrafe – wegen Verrats an der Heimat – lebende ehemalige General Victor Resun (Deckname Suvorov) hat das in seinem Buchtitel "Podlesnjaja Respublika" ("Die Letzte Republik") anschaulich erörtert, und er erläutert, daß durch den Opfergang der Deutschen Wehrmacht am 22. Juni 1941 verhindert wurde, das Rote Sowjetbanner über Rom, Madrid, Paris und London aufzuziehen, es triumphierte nur über dem Deutschen Reichstag in Berlin.

In der Gegenwarts-Literatur wurde der militärische Rang des Stalinsohnes Jacov immer als Hauptmann der Artillerie geführt, während sich aus den OKH-Unterlagen ergibt, daß er bereits den Rang eines Majors innehatte. Sich seiner abstammungsmäßigen Popularität bewußt, verweigerte er zunächst die ihm gereichten Speisen und Getränke aus Furcht, vergiftet zu werden. Diese Furcht, vergiftet zu werden, hatte er offenkundig mit seinem Vater gemeinsam und er tat dann

dasselbe, was schon 1945 im OMGUS Officers-Club Harnack House erstaunte US-VIPS erlebten, als dem Gast Stalin Willkommenstrunk gereicht wurde. Stalin nahm blitzschnell das Glas seines Nachbarn und nahm dessen Glas zum Trunk. So tat es auch Stalins Sohn Jacov. Erst als er sah, daß Oberst i.G. Schmidt von dem Gereichten nippte, trank er mit Vorsicht von dem Getränk. Sowjetische Greuelpropanda über die deutschen "Faschisten" war an ihm wohl nicht spurlos vorübergegangen.

Jacov Dzugasvili hatte seinen Vater Stalin vor dem Ausrücken gegen die deutsche Barbarossa-Front telefonisch gesprochen, – so sagte er aus –, und er habe sich von ihm verabschiedet.

Jacov Dzugasvili räumte im Verhör ein, daß die Armut der sowjetischen Bevölkerung, in die sie durch den Bolschewismus gestürzt wurde, durch die militärische Aufrüstung hervorgerufen worden ist, denn sie seien von hochgerüsteten imperialistischen Staaten umgeben gewesen. Andererseits hatte er ja schon mit dem Atlantikziel der Roten Armee den weltrevolutionären Expansionsdrang Stalins bestätigt.

Im Verlauf des Verhörs räumte Stalins Sohn ein, daß die Rote Armee zu früh von der Wehrmacht angegriffen worden sei, womit er zugegeben hat, daß die Roten Streitkräfte in der Bereitstellung überrascht worden waren, was wiederum ihren militärischen Offensivaufmarsch gegen Deutschland und Europa bestätigte.

Weiter sagte Jacov Dzugasvili aus, daß die UdSSR von der Deutschen Wehrmacht in der Armut der Bevölkerung angetroffen wurde, die allen Arbeitsertrag in die Rüstung investiert habe, und er meinte, daß spä-

ter, nach Überwindung dieser Umstände, eine Anhebung des Lebensstandards in der UdSSR möglich wäre, wenn der Ertrag des Volkseinkommens in die Privatgüter-Industrie geflossen sei. Dieses Ziel wäre erst erreichbar gewesen, wenn die proletarische Weltrevolution den Sieg davongetragen hätte. Eine friedliche Koexistenz, ein duldsames Nebeneinander von Kapitalismus und Kommunismus verneinte er kategorisch.

In bolschewistischer Überheblichkeit ließ sich Jacov Dzugasvili über die Handhabung des deutschen Kriegsgefangenenwesens aus, ohne in Betracht zu ziehen, welche Versorgungsschwierigkeiten sich deutscherseits mit unerwartet vielen Millionen sowjetischen Kriegsgefangenen und Überläufern auftraten, die letztlich sein Vater Stalin für die Rote Weltherrschaft mobilisiert hatte. An einen deutschen Sieg glaubte Jacov Dzugasvili nicht und begründete das mit der Weite und Raumtiefe der UdSSR. Ähnlich hatte er sich auch beim Verhör vor den Nachrichtentruppen ausgedrückt, als er dort im gleichen Zusammenhang wörtlich sagte: "Feldwebelchen Rußland ist zu groß für Euch!"

Im Verlauf des Verhörs äußerte sich der Stalin-Sohn zur Frage der inneren Sicherheit in der UdSSR, be-

treffend möglicher Rebellionen in den eigenen Reihen, insbesondere in der Roten Armee.

Später hatte auch Andrej. A. Wlassow auf die Existenz eines geheimen Offiziers-Bundes in der Roten Armee hingewiesen, was er auch seinen deutschen Freunden im OKH vorenthalten hatte. Stalinsohn Jacov hat dies im Grunde vollauf bestätigt, indem er zum Sachverhalt aussagte: Eine Rebellion wäre eine gefährliche Konzeption, weil er in Offizierskreisen an der Front wiederholt über solche Konstellationen diskutieren hörte. Er erklärte, daß sein Vater die Möglichkeit eines innersowjetischen oppositionellen Umsturzes fürchtete und als einzige Chance für einen deutschen Sieg ansah.

Dadurch bestätigt sich das Überläuferangebot des Regiments-Kommissars Oberst Josef Kerness vom 7. August 1942, ein Jahr nach den Aussagen des Stalin-Sohns Jacov, daß Stalin im Kreml nichts mehr gefürchtet habe als eine nationale russische Opposition.

Fritz Becker

Vergl. auch: "Stalins Blutspur durch Europa", Arndt-Verlag, 2. Aufl. 1996, S. 368, 240, 267, 348, 356, 360-362, 372-374, 376, 387, 384 und Abb. nach Seite 128.

Allen Stalingläubigen zur Warnung Zur Archivlage in Moskau Reminiszenzen zum Fackelmänner-Befehl

Während der Amtszeit des Übergangs-KGB-Chefs Bakatin, erste Hauptverwaltung des KGB, stellte sich bei Nachforschungen zu Prominentenschicksalen heraus (Kennedy- und Papst-Attentat), daß hunderte Bände Aktenmaterial durch Brand vernichtet worden waren.

Die Archive waren und sind das Herzstück des KGB und seines Nachfolgers in der Putin-Administration, der selbst aus dem KGB hervorging. Nach dem Putschversuch 1990 gegen Gorbatschow folgte unverzüglich Jelzins Ukas zur Übernahme der KGB-Archive an die Russische Archivverwaltung. Ahnungslose Gemüter glaubten damals euphorisch, daß nun die Öffnung der Archive aus Stalins KPdSU-Zeit erfolgen würde und die Wahrheit über alles ans Licht käme.

Es kam aber anders, denn der KGB ist in Rußland offenbar unsterblich.

Jelzin schuf eine Kommission, welche die Übergabe der KGB-Archive organisieren sollte. Sie stand unter Leitung des politischen Generals, Leiter der Hauptabteilung Politische Propaganda der Armee, früher GUPP-KA, Dimitrij Wolkogonow.

Ausgerechnet er sollte federführend eine rechtliche, gesetzliche Basis schaffen z.B. darüber, ob die Archiv-

sperrern 30 oder 70 Jahre wahren sollten! Während dieser Übergangszeit wurden Handelsabteilungen, die den Verkauf nicht sensibler Archivalien besorgten, deren Verbreitung dem Kreml genehm war, ins Leben gerufen.

Unter dem Deckmantel, historische Wahrheiten zu verbreiten, ergoß sich 1990/91 ein wahrer Orkus massenhafter Desinformatija. Dabei ist daran zu erinnern, daß von Wolkogonow jene Faksimile-Veröffentlichung des Stalinschen "Fackelmänner-Verbrannte-Erde-Befehls" stammt (in: "Stalin. Triumph und Tragödie", DDR-Ausgabe), auf welchem neben dem Ausfertigungsvermerk die Ziffer unkenntlich gemacht wurde und das in förmlichem Widerspruch zur Schaposchnikow-Ausführung steht.

Die Verwaltung der Russischen Archive unter Rudolf Germanowitsch Pijocha lag im ZK-Bau Kuibyschew-Straße. Gleich nach dem Putsch waren die KpdSU-Archive im ZK-Gebäude am Staraja ploschtschad versiegelt worden, um sensible Archivalien der Stalinzeit vor dem Bekanntwerden zu schützen.

In Moskau gingen zu dieser Zeit unter der Bevölkerung Gerüchte über Lastwagenweise abgefahrene

vernichtete "Papierfuhren" um. Staatsarchivar Pijocha bestätigte die Vernichtung einiger Archivalien seit dem Bechlagnahme-Ukas vom 24. August 1990.

Das Archiv des Politbüros mit allen seinen Beschlüssen und Sitzungsprotokollen seit dem Jahre 1919 wurde auf Geheiß Jelzins im Jahre 1990 in den Kreml überführt und dem Präsidentenarchiv zugeordnet, das damals noch unter Gorbatschow stand, dann unter Jelzin, jetzt unter Putin!

Anfragen an das Präsidentenarchiv werden mit der Aufforderung gekontert: "Das Dokument wurde nicht gefunden. Geben Sie Chiffre und Datum der gesuchten Archivalie bekannt!", was unmöglich ist!

Nach Ende des KP-Verbotsprozesses Jelzins gegen die KPdSU im Frühjahr 1993 wurde wieder das Wenige an Archiven bzw. Archivalien geschlossen, was zaghaf-

geöffnet worden war. Es gab auch keine Sondergenehmigungen mehr. Jetzt noch an wichtige Dokumente zu kommen, gelang nur noch durch Unterwanderung oder gute Beziehungen zu Dissidenten im Amte und/oder gegen Geld.

Als Jelzin am 24. 8. 1990 den Beschlagnahme-Ukas für die Stalin-Archive unterzeichnete und die neuen Wachmannschaften noch in der Nacht antraten, stellten sie als erstes den Strom ab, um die Reißwölfe anzuhalten, was aber unnötig war, denn sie waren durch Vollstopfen mit Dokumenten schon von selbst zum Stehen gekommen.

Fritz Becker

(Zusammengestellt aufgrund von Insiderberichten aus Moskau – 12/2000.)

Zur 27. Gästewoche 2003

vom 17.–22. Oktober 2003

laden wir unsere Bezieher herzlich ein.

Der Leitsatz der Woche:

GESCHICHTE – BIOLOGIE UND KULTUR –
GRUNDLAGEN AUF DEM WEG EUROPAS
ZUR ORDNUNGSMACHT

Anmeldevordrucke sind über die Schriftleitung erhältlich.

*"Ein Tyrann kann klug oder ein Narr sein,
tugendhaft oder verbrecherisch,
ein Segen für seine Untertanen
oder ein Fluch.*

Alles ist möglich, sogar die Vollkommenheit.

*Die Demokratie jedoch ist immer
und notwendigerweise eine Katastrophe.
Athen ist so geworden wie die Leute,
die es beherrschen,
und unsere Politik hat den Charakter
einer Pfortnersfrau angenommen,
habgierig, streitsüchtig, kleinlich
und widersprüchlich.*

*Unsere Verbündeten wie unsere Feinde
sind vereint im Haß auf uns.*

*Und all das haben wir
der Demokratie zu verdanken."*

Aus Platons "Politeia"

WERBUNG

Wir danken unseren Lesern für die rege Mitarbeit zur Ermittlung neuer Anschriften, die für einen möglichen Bezug der HUTTENBRIEFE infrage kommen. Diese Leserbriefaktion trägt gute Früchte.

Die Schriftleitung

Huttenbriefe

für Volkstum, Kultur, Wahrheit und Recht

Hauptschriftleitung: Lisbeth Grolitsch

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Für die BR-Deutschland:

FREUNDESKREIS ULRICH VON HUTTEN e. V.

Postanschrift: D-63811 Stockstadt, Postfach 43. Schriftleitung: Dr. Heinz Brendel, D-70193 Stuttgart, Hölderlinplatz 4. Kein gewerbliches Unternehmen. Jahresgebühr € 21,-, Einzelstück Eur 3,50. Spendenkonto: Bankhaus Reithinger KG, Kto.-Nr. 206580, BLZ 69230010. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Sämtliche Zuschriften sind zu richten an: FREUNDESKREIS ULRICH VON HUTTEN e. V., 63811 Stockstadt, Postfach 43.

Für Österreich:

DEUTSCHES KULTURWERK EUROPÄISCHEN GEISTES, A-8020 Graz, Strauchergasse 23. Kein gewerbliches Unternehmen. Jahresgebühr € 21,-, Einzelstück € 3,50. Spendenkonto: Stmk. Sparkasse, Kto.-Nr. 4000-600-504, BLZ 20815. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Richtung: Für deutsche Kultur. Weltanschauliche Wertung auf der Grundlage naturgesetzlicher Lebensordnung. Volkstreu.

Druck: Eigener Druck. * Nachdrucke aus den HUTTENBRIEFEN bedürfen der Genehmigung durch die Schriftleitung der HUTTENBRIEFE. Bei Nachdruck ist der Schriftleitung ein kostenloses Belegexemplar zuzusenden. *
DVR-Nr. 0667862.

Leider verstarb der im Impressum genannte Dr. Heinz Brendel am 29. Juni 2003. Wir trauern um seinen Verlust. Die durch seinen Tod entstandene Lücke werden wir in Kürze wieder schließen.

Die HUTTENBRIEFE